Nr. 2591. Donnerstag, 1. September. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jlgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten fünf Brüdern aus dem „Rauhen Hause“ zu Horn bei Hamburg, welche sich auf dem Kriegsschauplatze durch besondere Thätigkeit ausgezeichnet haben, und zwar Griese, Falkenhahn, Grimm, Scurla und Pfeiffer, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Rechnungsrath Fritsch bei dem Finanzministerium den Charakter als Geh. Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 31. Aug., 7 Uhr Abends.

Kopenhagen, 31. August. In der am 29. d. stattgefundenen Sitzung des Landsthings erklärte der Conseilpräsident, daß die Regierung, das baldmögliche Ende der Friedensverhandlungen erstrebend, bemüht sei, so viel als möglich zu retten und zugleich die politische und nationale Selbstständigkeit der unrettbaren Landestheile zu erhalten. Der Erfolg sei unbekannt und die Aussichten trübe; alle anwendbaren Mittel seien bereits angewandt worden.

Die „Berlingske Tidende“ von gestern entgegnet der „Nordd. Allg. Ztg.“, die gesagt hatte, es hätte sich nach den Aeußerungen des Finanzministers um „Bestrebungen“ gehandelt, einen Theil des dänischen Theils von Schleswig zu retten, diese Bestrebungen seien keineswegs mit einer loyalen Auffassung der Friedenspräliminarien im Widerspruche.

Angekommen 31. August, 10 Uhr 15 Min. Abends.

Wien, 31. August. Die General Correspondenz theilt mit, daß heute keine Conferenzsitzung stattfindet; der nächste Sitzungstag ist noch unanberaumt. Baron Hock wird Oesterreich auf der Berliner Zollconferenz vertreten, aber vor acht Tagen nicht abreisen.

Deutschland.

Berlin. J. K. H. die Frau Kronprinzessin empfing gestern in Potsdam die aus der Schweiz zurückkehrende Ober-Hofmeisterin Gräfin Pourtales. Zum Diner hatte der zum Commandanten von S. M. Schiff „Victoria“ ernannte Corvetten-Capitän Batsch eine Einladung erhalten. Nachmittags empfing J. K. H. den von seiner Badereise zurückgekehrten englischen Botschafter und Lady Buchanan.

— Der Minister für Handel, Gewerbe u. s. w. hat dem hiesigen Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft, wie auch den andern Handelskammern einen Abdruck der Verträge über die Fortdauer des Zollvereins, sobald die Ratificationen derselben ausgewechselt waren, zugehen lassen. Den Verträgen ist auch der Tarif beigegeben. Dieser neue Zolltarif, der also spätestens mit dem 1. Januar 1866 in das Leben tritt, möglicherweise aber schon früher, wenn solches durch den Beitritt der übrigen, gegenwärtig dem Zollverein angehörenden, Staaten ermöglicht wird, ist eine vollständige Umarbeitung des bis jetzt geltenden Zolltarifs. Denn außer den Modificationen, die der Vertrag mit Frankreich herbeigeführt hat, sind noch zahlreiche andere Zollerleichterungen und Zollherabsetzungen eingetreten. Die sogenannte allgemeine Eingangsabgabe von 15 Sgr. ist ganz verschwunden. Der neue Tarif beschränkt sich wesentlich auf die Gegenstände, die einer Eingangsabgabe unterworfen sind und sagt am Schluß: Artikel, welche unter keiner der vorstehenden Nummern begriffen sind, — frei. Im Ganzen enthält der Tarif 43 Nummern. Die Ausgangszölle sind ganz aufgehoben, außer denen auf Lumpen und andere Abfälle der Papier-Fabrication. Es bestanden Ausgangszölle bisher noch auf Abfälle, rohe Baumwolle, einige Erzeugnisse des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs, Farbehölzer, Galmei, rohe Häute und Felle (besonders drückend für den Handel), Holzborke, Holzasche, Wolle. Unser Tarif kann sich jetzt an Einfachheit mit dem englischen messen. Einen Abdruck der Verträge und des neuen Tarifs enthält auch das „Preußische Handelsarchiv“.

Wiesbaden, 26. August. Aus Anlaß des Jubiläums seines 25jährigen Regierungsantritts hat der Herzog sich entschlossen, den wegen politischer Vergehen verurtheilten oder noch in Untersuchung stehenden, außerhalb des Landes sich aufhaltenden Nassauern die straffreie Rückkehr in das Herzogthum zu gestatten, insofern dieselben das Versprechen leisten, sich für die Folge von politischen Agitationen fern zu halten!

Gotha, 28. August. Preußischerseits ist hier eine neue Requisition eingegangen, welche sich auf eine gegen das preußische Ministerium gerichtete, zu Anfang d. J. hier gedruckte Flugschrift mit dem Titel: „Was thut dem Landmanne in Preußen Noth“, bezieht. Der betr. Druckereiinhaber ist über diese Schrift bereits gerichtlich vernommen worden.

— In Sonderburg hat der Bürgerverein zu Gunsten des Augustenburgers eine Resolution gefaßt, welcher sich der Satz anschließt: „Wir wünschen und hoffen zum Schutz des Landes einen Anschluß an Preußen in militairischer, maritimer und diplomatischer Beziehung, aber nur nach Vereinbarung mit unserer auf Grundlage des Staatsgrundgesetzes von 1848 berufenen Landesvertretung.“

Hamburg, 30. August. Se. Kgl. Hoh. Admiral Prinz Adalbert von Preußen traf gestern Morgen mit dem Courier-Zuge von Berlin hier ein und ging nach kurzem Aufenthalt im Hotel de l'Europe an Bord des im hiesigen Hafen anwesenden Kgl. preußischen Kanonenbootes „Blitz“, um sich nach Cuxhaven und, dem Vernehmen nach, sogleich weiter nach Helgoland zu begeben.

England.

— Es scheint festzustehen, daß die Wegnahme der Georgia durch einen amerikanischen Kreuzer von der englischen Regierung als vollkommen legal betrachtet werden wird. Im Jahre 1807 wurde das holländische Kriegsschiff Minerva von britischen Fregatten gejagt und in Bergen an gewisse Norweger verkauft, die ein Handelsschiff daraus machten. Als die Minerva aber wieder in See zu gehen wagte, wurde sie trotz ihrer neutralen Flagge und trotz ihrer Verwandlung in einen friedlichen Kauffahrer von den englischen Kreuzern gejagt, genommen und als gute Prise von den englischen Gerichten condemnirt. Dieser von „Daily News“ angeführte Fall ist dem der Georgia vollkommen analog und daher maßgebend, wofern das englische Gesetz nicht seit 1807 eine Aenderung erfahren hat. Außer „Daily News“ bemerkt auch die „Post“, daß der Verkauf eines Kriegsschiffes durch einen kriegführenden Theil an einen Neutralen nicht als rechtmäßig anerkannt werden könne, gleichviel, ob das Schiff in einen Kauffahrer verwandelt werde, oder nicht.

Frankreich.

— Daß die Tischrede Persignys in St. Etienne nicht als „Minister-Rede“ zu betrachten ist, geht daraus hervor, daß von allen Mitgliedern des Cabinets und der Generalraths-Präsidenten sich nur ein Einziger eines beglückwünschenden Schreibens von Seiten des Kaisers rühmen durfte. Es ist dies Herr Armand Béhic, der Handels- und Arbeitsminister.

Italien.

Turin, 29. August. Gestern empfing der König in feierlicher Audienz Herrn Barandarion, der ein Handschreiben des Kaisers Max von Mexico überreichte, worin derselbe seine Thronbesteigung anzeigt. Heute reist der mexicanische Diplomat nach Bern, um dem Bundesrathe gleichfalls die Thronbesteigung seines Kaisers anzuzeigen.

Amerika.

— Das M'Clellan-Meeting vom 10. Aug. soll die massenhafteste Volksversammlung gewesen sein, welche je in New-York stattgefunden hat. Die Anzahl der Zusammengeströmten wird verschiedentlich zwischen 60,000 und 100,000 angegeben. Den sechs unter großem Enthusiasmus gefaßten Resolutionen ward eine, den Standpunkt der Anwesenden kennzeichnende Einleitung vorausgeschickt: „In Erwägung, daß die von den obersten Beamten der Nation eingeschlagene Politik im Widerspruch steht mit den klaren Forderungen der Verfassung und seinen eigenen früheren Erklärungen, daß er ferner unter dem Scheingrunde militairischer Nothwendigkeit ein System directer Eingriffe in das Recht der Staaten und des Volkes begonnen hat, indem er willkürliche Verhaftungen vornimmt, die Freiheit der Rede und der Presse unterdrückt, die Habeas-Corpus-Acte aufhebt, wo keine Rebellion existirt, indem er auf fanatische Weise eine sociale und politische Gleichheit zwischen von Natur verschiedenen Racen durchzusetzen sucht, indem er das Wahlrecht beschränkt und der Autorität des Congresses zum Trotz die Wahlstimmen der Staaten seinem persönlichen Ehrgeize dienstbar macht; — daß er somit ein allgemeines Mißtrauen gegen seine Fähigkeit, die Nation sicher durch den gegenwärtigen schweren Kampf hindurchzuführen, wachgerufen hat; in Erwägung, daß, um den Krieg zu Ende zu führen, die Wahl eines Präsidenten nothwendig ist, der die Regierung in dem Geiste ihrer Gründer leiten und dem Volke des Südens eine Gelegenheit bieten wird, mit ihren verfassungsmäßigen Rechten in die Union wieder einzutreten, so beschließen wir u. s. w.“ Die Hauptresolution lautet: „Wir erkennen in General-Major M'Clellan jene tüchtigen Eigenschaften, welche den wahren Patrioten, Soldaten, Staatsmann und „Gentleman“ kennzeichnen, und welche uns eine sowohl die Nation erhebende, als der Civilisation des Zeitalters zur Ehre gereichende Administration sichern; und während wir die Ansprüche seiner Waffengefährten nicht herabsetzen wollen, wiederholen wir nur die Stimme von Millionen, welche auf den Flügeln des Windes aus jedem Theile des Landes kommt, wenn wir ihn als die Verkörperung unserer Hoffnungen erklären, wie er die Wahl des amerikanischen Volkes ist.“

Provinzielles.

* In Marienburg hat am 28. August in einem dortigen Gartenlokal ein Conflict zwischen mehreren Husaren und Civilisten stattgefunden. Einer der ersteren soll den Säbel gezogen haben. Nähere Berichte liegen noch nicht vor.

Polenprozeß.

Sitzung vom 30. August. (Schluß.) Die hierauf folfolgende Vernehmung betrifft einen Gegenstand, bei welchem die Angeklagten Mrowinski, Waffenhändler Hoffmann aus Posen, Kaufmann Louis Ohnstein aus Lissa, Kaufmann Oberfelt und dessen Compagnon, Kaufmann Kaniewski aus Posen betheiligt sind. Es ist nämlich unter den Dzialynski'schen Papieren ein Vertrag vorgefunden, der zwischen dem Eisenhändler Wilhelm Kittler aus Liegnitz und Adolph Hoffmann zu Posen abgeschlossen worden ist. Der Vertrag soll von Mrowinski geschrieben sein. Nach diesem Vertrage verkaufte Kittler an Hoffmann 563 Stück Büchsen à 14½ Rp. für 8163 Rp. und erhielt das Kaufgeld gleich beim Contractabschlusse ausgezahlt. Dieses Waffengeschäft ist folgender Gestalt zu Stande gekommen: Im März 1863 fand sich in Liegnitz bei dem Waffenhändler Tanner ein Pole ein, der sich Skorzewski nannte, einige kleine Posten Waffen kaufte und größere Posten kaufen zu wollen aussprach. Tanner, der davon wußte, daß Kittler eine größere Partie von Waffen zu verkaufen habe, begab sich nach Posen, um diese Partie dem ꝛc. Skorzewski, der dort beim Kaufmann Oberfelt zu erfragen sein sollte, zum Kauf anzubieten. Statt des Skorzewski fand sich Mrowinski bei Oberfelt ein; erklärte jedoch, ohne Probe nicht kaufen zu können. Tanner schickte demnächst unter der Oberfelt'schen Adresse zwei der Kittler'schen Gewehre nach Posen. Wenig später erschien Mrowinski in Liegnitz. Weil Kittler nur den ganzen Posten Gewehre auf einmal verkaufen wollte, kam das Geschäft nicht zu Stande. Im Auftrage Mrowinski's telegraphirte Bierling nach Posen an Oberfelt. Die Rückantwort, von dem Oberfelt'schen Commis Liedke ausgefertigt, lautete: „Heute keine Antwort, morgen oder übermorgen Näheres.“ Die Kosten dieses Telegramms nach Liegnitz mit 16 Sgr. sind demnächst von Oberfelt dem Grafen Dzialynski in Rechnung gestellt worden. Als nach zwei Tagen keine weitere Antwort aus Posen eintraf, reiste Mrowinski von Liegnitz ab. In den ersten Tagen des April erhielt jedoch Kittler durch den Telegraphen die Aufforderung aus Posen: „Kommen Sie zu uns.“ Dieses Telegramm mit der fingirten Unterschrift „Georg Schultz“ liegt in Urschrift, wie es vom Absender aufgegeben worden ist, vor, und ist die Handschrift die des Mrowinski. Kittler begab sich darauf hin nach Posen zu Oberfelt, wo sich auch Mrowinski einfand, und wurde demnächst in der Behausung des Hoffmann der Vertrag abgeschlossen. Kittler hat demnächst auch zum größten Theil, durch Vermittelung des Kaufmanns Ohnstein in Lissa, die verkauften Gewehre bis auf 91 Stück, die bei ihm mit Beschlag belegt worden sind, abgeschickt, und sind 67 gleichartige Gewehre, wie sie Kittler an Mrowinski verkauft hat, später im Wreschener und Pleschener Kreise den Aufständischen abgenommen.

Der Ang. Mrowinski bestreitet bei Oberfelt gewesen zu sein. Der Ang. Kaniewski giebt an, daß er ein Packet Waaren aus Liegnitz empfangen, ohne zu wissen von wem. Diese Waaren seien vom Grafen Dz. in Empfang genommen worden. Den Mrowinski habe er nicht gesehen. Mrowinski bestreitet nach Liegnitz gereist, er bestreitet bei Kittler gewesen zu sein, den er gar nicht kenne und stellt auch in Abrede, daß er das Telegramm aus Posen an Kittler aufgegeben habe. Der Ang. Hoffmann giebt an, daß der Vertrag in seiner Wohnung von einem polnischen Herrn, den er nicht kenne, nicht von Mrowinski geschrieben sei, daß er (Hoffmann) seine Einwilligung zum Gebrauche seines Namens ausdrücklich verweigert habe. Der Ang. Ohnstein erklärt, daß ein fremder Herr, aber nicht Mrowinski, zu ihm gekommen sei und ihm gesagt habe, daß er Geld verdienen könne, wenn er nach Liegnitz reisen wolle, um von dort Kisten zu holen. Er habe die Kisten nach Glogau gebracht. Ihm sei die darin enthaltene Waare als Porzellan bezeichnet worden. Criminal-Commissar Crusius erklärt, daß Mrowinski früher einen volleren Bart getragen habe, als gegenwärtig. Derselbe giebt ferner an, daß unter den Papieren des Grafen Dzialinski ein Vertrag über 8000 Rp. sich befunden habe. Ob es der in Rede stehende Vertrag gewesen sei, wisse er nicht. Eisenhändler Tanner aus Liegnitz recognoszirt Mrowinski als denjenigen, der mit ihm wegen des Ankaufs der Gewehre unterhandelt habe dahin, daß Mrowinski ähnliche Züge habe, wie jener Mann, daß derselbe ihm jedoch stärker gewesen zu sein scheine, als der Ang. Eisenhändler Kittler aus Liegnitz erzählt den Vorgang ungefähr so, wie die Anklage ihn darstellt und giebt an, daß der Angekl. Hoffmann in dem, in dessen Hause abgeschlossenen Vertrag als Käufer aufgetreten sei. Den Angekl. Mrowinski könne er als denjenigen, der den Vertrag geschrieben, nicht bezeichnen. Er erinnere sich nicht, den Angeklagten gesehen zu haben. Ob.-St.-A. Adlung: Der Ang. habe früher einen vollen Bart getragen. Zeuge: Das Haar des Käufers sei dunkler und seine Haltung eine ganz andere gewesen. Er könne bestimmt sagen, daß der Angeklagte es nicht sei. Damit ist die Beweisaufnahme über diesen Gegenstand geschlossen.

— [Der diesjährige Sommer.] Aus Como, 18. August, wird der „Gen.-Corr.“ berichtet: „Die atmosphärischen und meteorologischen Verhältnisse sind dieses Jahr in ganz Norditalien (und auch in Süditalien), besonders aber in gebirgigen oder dem Wasser nahe gelegenen Gegenden, vollständig abnorm. Verheerende Gewitterstürme, strömende Regengüsse, welche alle Bäche, Seen und Flüsse über die Ufer treiben, dann plötzliche Siroccotemperatur, in Folge derselben miasmatische Ausdünstungen der gefährlichsten Art, oder versengende Hitze mit staubaufwirbelnden Samum-Winden, hierauf gleich wieder Frost und eisige Kälte, das alles wechselt bei uns ohne jeglichen Uebergang täglich ab. So glaubte unsere Stadt am 10. d. M. Abends, daß das Ende der Welt herangekommen sei, so furchtbar, so unerhört schreckenvoll war das Gewitter, welches sich wie auf einen Schlag über ihr entlud. Ein ähnliches Ungewitter ging auch wenige Tage vorher in Sondrio und dessen Umgebung vor sich. Der Schaden selbst beträgt an 50,000 Lire und seit dem Jahre 1821 erinnert man sich dort keines gleich verheerenden Naturereignisses. Das Merkwürdigste erfährt man aber aus Genua. In jener Stadt hat es vor einigen Wochen mitten unter heftigem Donner und leuchtenden Blitzen längere Zeit hindurch geschneit. — Das Gegenstück von diesem Bilde ist folgende uns vorliegende Schilderung des Wetters in Südfrankreich: Ungeachtet in Frankreich in Folge der Getreideernte die Körnerpreise zu weichen beginnen, vernimmt man von allen Seiten alarmirende Nachrichten über die Trockenheit. Die Vendée, die Gironde, die Provence, das Beaujolais und die Gegenden um Lyon leiden am meisten. Aus der Vendée meldet man: Wir werden geröstet; seit Ostermontag ist kein Tropfen Wasser gefallen, unsere Gärten sind verheert, die Kartoffeln braten im Felde, die Weinbeeren kochen, die Futterpreise sind unerschwinglich. Das Getreide allein ist nicht verunglückt. In der Provence hat es seit vier Monaten nicht geregnet, und man hat kein anderes Gemüse mehr als Zwiebeln und Knoblauch. Um Bordeaux hatte man noch vor wenigen Tagen 38 Grad Hitze, Gärten und Weingärten waren schrecklich vertrocknet. In Beaujolais rechnet man für alle Fälle auf keine Weinlese mehr und die Trockenheit verhindert auch die Bestellung der Felder.

* Der ordentliche Lehrer Samland an dem Gymnasium zu Neustadt i. Westpr. ist zum Oberlehrer befördert und dem ordentlichen Lehrer Dr. Thomaszewski an derselben Anstalt das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden. Der Seminar-Hilfslehrer Karassek in Pr. Eylau ist zum zweiten Lehrer des evangelischen Schullehrer-Seminars in Pr. Friedland berufen.

* Der Hauptpastor Dr. Voigt zu Stade (Hannover) ist zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät zu Königsberg, und der Pfarrer Schultz in Zippnow zum Director des evangelischen Schullehrer-Seminars in Pr. Friedland ernannt worden.

Insterburg, 29. August. (Pr.-L. Z.) An Stelle des von der Königl. Regierung nicht bestätigten Banquier Bähker haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung den Rechtsanwalt Hay zum Beigeordneten erwählt.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 27. Aug.: Physician, Jones; — von Cuxhaven, 29. August: Glaslyn, Jones.

Clarirt nach Danzig: In Stockholm, 23. August: Fremad, Knudsen.

Angekommen von Danzig: In Helvoet, 26. August: Adelaide, te Haan; — Anna Malena, Andersen.

Nexoe (Bornholm), 24. August. Heute Morgen zwei Uhr strandete außen vor Balke, zwischen Snogebeck und Nexoe, bei starkem Oststurm und dickem Wetter mit Regen die Bark „Der Schwan", Fussey, von Danzig mit Holz nach London bestimmt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Marie v. Herstopski mit Herrn Wilhelm Baeck (Königsberg); Frl. Therese Rauschning mit Herrn Ludwig Rauschning (Willgaiten); Frl. Clara Bock mit Herrn Gutsbes. Franz Kröhnke (Memel-Duneyken.)

Trauungen: Herr L. Jacoby mit Frl. Helene Klein (Königsberg.)

Geburten: Ein Sohn: Herrn Franz v. Zitzewitz (Bärenwalde); Herrn Herrmann Jacobi (Bromberg); Herrn Eduard Levinson (Elbing); Herrn O. Striowsky (Danzig); Herrn Ludwig Schureß, Herrn Joh. Ludwig Frank (Königsberg); Herrn O. Meyhöffer (Stallupönen); Herrn G. Breuning (Graudenz). — Eine Tochter; Herrn Ernst Pezenburg, Herrn Gustav Thulcke, Herrn Hauptmann von Gabain, Herrn Salomon Stein (Königsberg); Herrn Dr. Tribukait (Marggrabowa); Herrn H. Szitnick (Gumbinnen).

Todesfälle: Herr Schiffscapitain Carl Ehlert (Danzig); Herr Carl Wilhelm Belgardt (Königsberg); Herr Dr. C. G. Ernst Fischer (Thorn).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 31. August 1864.

Englisches Haus: Rittergutsbes. v. Osterroth a. Strelenthin. Commerzien-Rath Kuhein a. Bromberg. Beamter v. Klodzynski u. Schwester a. Warschau. Schiffsbaumeister Mitzlaff a. Elbing. Maschinenfabrikant Philippson a. Berlin. Kaufl. Loepitz a. Paris, Hünninghaus a. Bremen.

Hotel de Berlin: Assistenz-Arzt a. D. Laurentowski a. Bromberg. Gymnasiasten Witte u. Gaek a. Laskau. Kaufl. Sickel u. Schlesinger a. Breslau, Keppen u. Hochstädter a. Berlin.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Tevenar n. Gem. a. Salau, Schwendig a. Kl. Golmkau. Gutsbes. v. Hennig a. Dembowalonka, Stendel n. Tochter a. Zalesie. Prediger Meyeringh a. Berlin, Reinhard a. Najewo. Pfarrer Lohmann a. Glowitz, Hoppe a. Jannewitz. Cand. d. Theol. Braunschweig a. Marienburg. Rentier Bölke a. Kl. Golmkau. Kaufl Schwager a. Marienburg, Stade a. Leipzig, Stack a. Madenkirchen. Frau Major Besch a. Osterode.

Hotel de Thorn: Professor Kreuzer a. Königsberg. Stud. jur. Bleich u. Schreiber a. Heidelberg. Pfarrer Hammer a. Rosenberg, Boechner n. Sohn a. Gr. Machnon. Kaufl. Naumann u. Brillowski a. Wien, Lachmann a. Stettin.

Hotel zum Kronprinzen: Lieut. v. Tevenar a. Danzig. Pfarrer Friese a. Carthaus. Maurermeister Haffner a. Drengfurth. Kaufl. Dietz a. Bromberg, Giraud u. Cohn a. Thorn, Tarmann a. Holland. Frl. Mleykow u. Lindebaum a. Livland.

Deutsches Haus: Gutsbes. Tourbié n. Fam. a. Strepz. Kaufl. Littmann a. Riesenburg, Biber a. Schwetz, Jussan a. Bombay.

Hotel de Stolp: Rentier Springmann u. Partikulier Reimann a. Marienwerder. Steuerleute Gaß, Mintlaff u Frank a. Stettin, Kröger a. Zingst. Besitzer Kanski a. Brück.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.